Jahrgang 7 · 01|2022

Gemee Blädlla

Bundorf Kimmelsbach Neuses Schweinshaupten Stöckach Walchenfeld

Liebe Leserinnen und Leser,

wer hätte es gedacht: Unser Gemee Bläddla gibt es nun schon seit sieben Jahren! Noch gehen uns die Ideen nicht aus, aber über Anregungen freuen wir uns immer.
In dieser Ausgabe geben wir euch einen kleinen Einblick in unsere Teambesprechung und unser Bürgermeister erzählt von seinem Einkaufsmissgeschick im Hofladen.
Aber schaut und lest doch selbst. Es gibt wieder vieles zu entdecken!

Silke Zoth

Foto: Michaela Haas

Foto: Simone Halbig

Firma Bamberger
Die Erfolgsgeschichte geht weiter

Die Firma Spanndecken Bamberger aus ihren Ursprüngen der Möbelschreinerei (wir berichteten 02/2017), wächst und verändert sich. Ein Grund, um mal wieder bei dem Bundorfer Unternehmen vorbeizuschauen und uns ein aktuelles Bild der Generation 3.0 zu machen.
Neue Ideen umsetzen und an den Markt bringen ist die Devise. So entstehen durch kreative Mitarbeiter und immer wieder neue Herausforderungen bei der Deckenmontage die Ideen. Profile werden weiterentwickelt oder in der Denkfabrik LIPROFIL neu erfunden. „Nicht einen Schritt hinter dem Erfinder, sondern Synergien nutzen und eigene Ideen verwirklichen“, so René Bamberger.
Die neu entstandenen Profile werden nicht nur im eigenen Betrieb eingesetzt, sondern auch am Markt vertrieben. So kann jeder Spanndeckenverarbeiter diese Produkte kaufen und verwenden.

Auch über die Produktion macht man sich Gedanken, denn Spezialverbinder lassen sich nicht wie die gewöhnlichen 90-Grad-Ecken anfertigen. Es müssen Sonderwerkzeuge her, die sind aber sehr teuer, oder die Produktanforderung kann spritzgusstechnisch gar nicht hergestellt werden. Dadurch kam die Idee, Sonderverbinder im 3D-Drucker zu erstellen.

Mit einem Hobbygerät angefangen, um Material und Druck zu testen, steht nun ein Profigerät in der Werkstatt. Dort läuft je nach Auftragslage der Drucker rund um die Uhr. So hat sich aus der kleinen Dorfschreinerei über die Spanndeckenmontage die Firma LIPROFIL systems entwickelt.

Da beim Spanndeckeneinbau immer mal neben einem Elektriker auch ein Mitarbeiter für Sanitär benötigt wird – z.B. zum Einbau von Sprinkleranlagen oder für Lüftungs- und Klimatechnik – ist das Team mit Fachkräften gewachsen. „Wir bieten dem Kunden den Komplettservice als Generalunternehmer“. Dies wird unter anderem von den Großkunden sehr geschätzt.

Seit diesem Jahr stehen sogar Komplettsanierungsprojekte auf dem Plan. Im Fokus bleiben die Spanndecken, aber um die Mitarbeiter auszulasten, geht es nun auch in die Sanierung von Gebäuden. Die Projektleitung bleibt bei Bamberger, benötigte Fachgewerke, die nicht gestellt werden können, werden weiter vergeben und koordiniert. Aktuell hat die Firma zehn Mitarbeiter. Wir wünschen den Bambergers weiterhin viel Erfolg. *(sh)*

Amtliche Aushänge jetzt auch auf www.bundorf.de

„Aktuell“, der neue Menüpunkt auf der Startseite von www.bundorf.de, soll es allen Interessierten leichter machen, sich über das Wichtigste aus unserer Gemeinde zeitnah zu informieren.

Simone Halbig wird in Zusammenarbeit mit der Gemeindedienerin Johanna Endres in Zukunft alle relevanten amtlichen Aushänge online stellen.

Selbstverständlich werden diese auch weiterhin in den dazu vorgesehenen Schaukästen der Ortsteile eingepflegt.

Ein Hinweis: Eine Garantie auf Vollständigkeit können wir euch allerdings nicht geben. *(red)*

Foto: zur Verfügung gstellt von Theresia Schmidt

Dorfbrunnen in Stöckach

Dieses Foto muss vor 1900 aufgenommen worden sein. Die Frau in der Mitte ist meine Ur-Ur-Großmutter väterlicherseits mit zwei ihrer insgesamt sieben Kinder. Das Mädchen links ist meine Oma Paulina Düring und rechts Anna Lutz (beide geborene Krauser). Meine Oma Paulina war viele Jahre lang Handarbeitslehrerin in der Stöckacher Schule.

Was mich an diesem Foto aber ganz besonders begeistert, ist der alte Dorfbrunnen im Schlosshof. Dieser Brunnen wurde vor 1937 zurückgebaut und verschüttet. Ich bin sicher, dass die wenigsten heute noch wissen, dass an dieser Stelle einmal ein Brunnen gewesen ist.

(Theresia Schmidt)

Rehkitze

Technik und Teamwork retten Tierleben

Fotos: Miriam Marek

Jedes Jahr im Frühjahr sind die Rehkitze zusätzlich zu den natürlichen Gefahren auch noch denen der Maschinen ausgesetzt. Die Setz- und Aufzuchtzeit von Rehkitzen fällt ab Anfang Mai mit der Zeit des ersten Grünschnittes zusammen.

Die Geis bringt nach 41 Wochen Tragzeit an Stellen mit dichtem Bewuchs, also auch in Wiesen und Getreidefeldern, ein bis zwei Rehkitze zur Welt. Das Muttertier lässt die Jungen zum Schutz allein und kommt nur zum Säugen zurück. In den ersten Wochen wird die Überlebensstrategie des regungslosen Verharrens den Rehkitzen zum Verhängnis. Erst nach drei Wochen wird der Drückinstinkt durch den Fluchtinstinkt abgelöst. Bei Gefahr rennt das Kitz weg und drückt sich an einer anderen Stelle wieder ins Gras. Durch die Zusammenarbeit der Landwirte mit den zuständigen Jägern, werden verschiedene Methoden vor dem Mähen (unter anderem durch Absuchen mit Hunden oder Vergrämung durch das Aufstellen von Fähnchen oder Pöbeln) angewendet, um so die Rehkitze vor dem Mähtod zu schützen.

Neuerdings wird auch moderne Technik zur Suche nach Rehkitzen eingesetzt, so auch in Bundorf. Mit Hilfe einer Drohne, die mit einer Infrarotkamera ausgestattet

ist, wird die Wiese systematisch mit 18 km/h abgeflogen. Familie Marek hat sich dafür mit der Tierschutzinitiative Haßberge in Verbindung gesetzt, von denen diese Technik gegen eine Spende zur Verfügung gestellt wird. Durch ehrenamtliche Helfer wird die Drohne geflogen und die Suche unterstützt. Die Grenzen der Wiese können vorher einprogrammiert werden. Die Steuerung berechnet dann die Flugroute und so kann innerhalb kurzer Zeit eine Wiese abgesucht werden. Ein weißer Fleck auf dem Bildschirm zeigt eine Wärmequelle und somit ein mögliches Lebewesen auf. Die fleißigen Helfer werden dann von dem Drohnenpiloten Jens Höhn oder auch von Siegfried Schweinfest, der für die Jagdgenossen in Sulzdorf fliegt, an die Fundstelle gelotst. Handelt es sich dann um ein Rehkitz, wird es mit Handschuhen und einigen Grasbüscheln angefasst und in einem Korb gelegt und so aus der Wiese an einen sicheren Platz getragen und dort abgelegt. Ronja, Lilli und Hannah Marek sind tatkräftig dabei, die Kitze in Sicherheit zu bringen. Die Suche muss schon in den frühen Morgenstunden stattfinden, dass die Wärme der Rehkitze der Umwelt überwiegt, nur so kann die Infrarotsuche erfolgreich sein.

Fotos: Simone Halbig, Miriam Marek

Den Landwirten drohen durch die Tötung von Rehkitzen bei der Grünlandmahd nicht nur rechtliche, sondern auch wirtschaftliche Folgen. Durch Tierkadaver in der Futtersilage können die Rinder innerhalb weniger Tagen an einer Vergiftung verenden. *(sh)*

Foto: Manuela Welz

40 Jahre Freude am Singen

Anfang Dezember 2020 konnte Roland Welz an Klaus Heurung eine Urkunde des Fränkischen Sängerbundes für 40 Jahre singen im Verein überreichen. Leider durfte durch die besonderen Umstände in diesem Jahr das Jubiläum nicht in einem angemessenen, würdigen Rahmen stattfinden, sondern musste in das Wohnzimmer von Familie Heurung verlegt werden. Wir gratulieren recht herzlich zum 40-Jährigen und wünschen dir, Klaus, weiterhin viel Freude beim Singen. *(hs)*

Foto: Michaela Haas

Rathaus, Gemeindehaus, Außenanlage

Das Großprojekt in Bundorf startet

Die Umsetzung eines großen Bauprojektes steht für die Gemeinde Bundorf ab 2022 auf dem Plan. Im Ortsteil Bundorf wird aus drei Einzelprojekten ein Großprojekt.

Erst durch die Förderinitative „Innen statt Außen“ vom Freistaat Bayern kann die Renovierung des Rathauses, der Umbau der FC Sporthalle zum Gemeindehaus und die Neugestaltung der Außenanlagen um das Rathaus verwirklicht werden. Mit 90 Prozent der geplanten Summe von vier Millionen Euro wird die Gemeinde gefördert.

Nach Neuses, Kimmelsbach und Stöckach bekommt nun auch Bundorf ein Dorfgemeinschaftshaus, das wohl der aufwändigste Abschnitt des Vorhabens ist. Das Projekt startet im Februar mit dem Abriss eines großen Teils der bestehenden Sporthalle.

Das 1981 eingeweihte Gebäude ist in die Jahre gekommen. Bereits 2012 wurde ein Teil des Gebäudes durch den FC saniert, jedoch konnten nicht alle notwendigen Arbeiten auf einmal finanziell gestemmt werden. Auch die aktuell anstehenden Arbeiten sind nicht ohne finanzielle Unterstützung zu meistern. Da die Sporthalle die einzige Möglichkeit ist, in Bundorf Veranstaltungen abzuhalten und Feste zu feiern, haben sich der FC und die Gemeinde gemeinsam für den Weg des Umbaus von der Sporthalle zum Gemeindehaus entschieden.

Das Rathaus wird außen renoviert und bekommt einen Aufzug, um das Gebäude barrierefrei zu gestalten. Die Heizung wird an das zukünftige Nahwärmenetz angeschlossen. Eine Ladestation für Elektroautos soll es auch neben dem Rathaus geben. Der „Concordia Garten“ (Grünfläche vor der Bäckerei) wird in dem Projekt berücksichtigt und als Ebene umgestaltet. So kann die Fläche bei Festen und Veranstaltungen oder einfach zum Verweilen genutzt werden, Anschlüsse für Strom, Wasser und Abwasser sind vorgesehen. *(sh)*

Foto: Hubert Endres

In Walchenfeld wurden seitens der Gemeinde zwei Feldscheunen und angrenzende Flächen erworben oder eingetauscht. Die Scheunen sind mittlerweile abgerissen und die Ortsabrundungssatzung wurde erstellt. Außerdem ist ein Weg zum See neu gebaut worden. Die Planung sowie die Ausschreibung für die Infrastruktur werden im Frühjahr umgesetzt und der Ausbau ist für den Spätsommer geplant. *(he)*

Gemeinde-Finanzen

Die Gemeinde Bundorf hat vom Freistaat Bayern auch im Jahr 2021 eine Stabilisierungshilfe erhalten. Gewährt wurden 150.000 Euro. Dieser Betrag wird zur Schuldentilgung und anteilig für Investitionen eingestellt.
Insgesamt haben wir bisher 900.000 Euro an Unterstützung erhalten. Aktuell beträgt der Schuldenstand der Gemeinde Bundorf 480.000 Euro – mit einer jährlichen Tilgung von 75.000 Euro. An ausstehenden Fördersummen und Beiträgen (Trinkwasser, Radweg) stehen für die Gemeinde noch Einnahmen in Höhe von ca. 650.000 Euro aus. Ebenfalls kommen noch die Baukosten für das Neubaugebiet am Lichttal in Bundorf dazu. *(he)*

Trinkwasserleitungen – wer zahlt bei welchem Schaden

1. Die Wasserversorgungsleitungen und die Grundstücksanschlüsse stehen im Eigentum der Gemeinde. Der Grundstücksanschluss beginnt an der Wasserversorgungsleitung und endet mit der Hauptabsperrvorrichtung (= erste Armatur auf dem Grundstück, mit der die gesamte nachfolgende Wasserverbrauchsanlage, einschließlich Wasserzähler abgesperrt werden kann, ist in der Regel direkt vor dem Wasserzähler).

2. Der Grundstücksanschluss wird von der Gemeinde vorgenommen, unterhalten, erneuert, geändert, abgetrennt und beseitigt. Nur die Gemeinde darf hieran Arbeiten vornehmen!

3. Die Arbeiten am Grundstücksanschluss, die auf privatem Grund vorgenommen werden, sind von den Gemeindearbeitern der Bauverwaltung mitzuteilen. Die Kosten hierfür müssen dann vom Grundstückseigentümer erstattet werden.

4. Installationen nach dem Grundstücksanschluss (Ziffer 1 und 2) sind ausschließlich Angelegenheit des Grundstückseigentümers. *(he)*

„Servus Herbert“

Das Redaktionsteam des Gemee-Bläddlas verabschiedet sich von Herbert Braunreuther, der im November 2021 verstorben ist.
Fünf Jahre hatte Herbert die Schlusskorrektur unseres Gemee-Bläddlas gelesen. Als ehemaliger Lehrer fand er so manchen Rechtschreibfehler. Er unterstützte uns bei der Satzzeichensetzung, denn die richtige Stelle für ein Komma zu finden, fiel uns besonders schwer. Auch manche Sätze in unseren Artikeln brachte er in ein verständliches Deutsch. Wir sagen „Danke Herbert“ für deine ehrenamtliche Tätigkeit „…und bis wir uns wiedersehen“.

Foto: Michaela Haas

Wasserabkochen in der Gemeinde wegen coliformer Bakterien

Ein Statement des Planungsbüros unserer Trinkwasserversorgung PfK Ansbach

Coliforme Bakterien dienen laut der geltenden Trinkwasserverordnung als Verschmutzungsindikator für Trinkwasser. In aller Regel sind coliforme Keime ohne einen zusätzlichen Nachweis „echter“ Colibakterien, Escherichia coli meinend, eher ein Anzeiger für allgemeine Umweltkeime. Das heißt aber nicht, dass absolut keine Gefahr der Erkrankung, z. B. Durchfälle, v. a. bei immuneingeschränkten Personen bestünde, wenn das Wasser verzehrt wird. Gefährdungen bei der Körperwäsche sind hingegen hier nicht zu befürchten.

Das Auftreten coliformer Keime in der gemeindlichen Wasserversorgung Bundorf ist nicht vollkommen auszuschließen, obwohl die Trinkwasserbrunnen saniert worden sind. Schuld daran ist voraussichtlich der Umstand, dass das gewonnene Grundwasser recht nah unter der Oberfläche liegt und daher nur wenig mächtige Sperrschichten darüber liegen, die eine sichere Barriere vor dem Oberflächenwasser bedeuten würden. Im Klartext: Vor allem der Wechsel aus Trockenperioden und Niederschlagsereignissen erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass die Brunnen der Gemeinde Bundorf ab und zu verkeimt sein können.

Tiefer liegende Grundwasserstockwerke können hier in Bundorf nicht, wie anderenorts, erschlossen werden, da diese hier einfach nicht existieren.
Als Grenzwert laut Trinkwasserverordnung dürfen coliforme Bakterien in 100 ml Wasserprobe nach einem Anreicherungsverfahren nicht nachweisbar sein. Werden erhöhte Werte festgestellt, müssen Maßnahmen getroffen werden, diese Bakterien im Trinkwasser abzutöten bzw. auszuspülen. Bisher wurde hier durch das Gesundheitsamt ein Abkochgebot ausgesprochen. Damit ist eine sichere Abtötung solcher Keime gegeben.

Künftig werden in den Trinkwasserversorgungseinrichtungen der Gemeinde Bundorf in allen zentralen Anlagen UV-Bestrahlungseinheiten eingebaut, die ebenfalls sicher eine Entkeimung bewirken.
Der Einsatz von Desinfektionschemie wird weiterhin streng vermieden.
(PfK Ansbach GmbH)

Fotos: Simone Halbig

Ein Laien-Defibrillator in Bundorf

Unterstützt durch den Freistaat Bayern und die Gemeinde Bundorf hat die Firma Bamberger einen automatisierten externen Defibrillator (Defi) beschafft und im Eingangsbereich vor ihrer Ausstellung für alle zugänglich angebracht. Dieser kann im Notfall geholt werden und bei einem Herzstillstand die Reanimation von Laienhelfern unterstützen, bis der Notarzt eintrifft. Durch einen Sprachassistenten leitet das Gerät den Nutzer an, die zwei Klebeelektroden am Patienten anzubringen. Der Defi misst selbständig die Herzströme, wertet aus, ob ein Kammerflimmern vorliegt, und zeigt dementsprechend an, ob ein Elektroschock nötig ist. Entsprechend gibt er dem Benutzer weitere Anweisungen. In Bundorf weist die Beschilderung der Firma Bamberger bereits auf den Standort des Defis hin. *(sh)*

LESERBRIEF

Zusammenhalt

von Christa Fietz aus Obertheres

Liebes Team vom Gemee-Bläddla, liebe Frau Zoth, vielen Dank für den gelungenen „ersten Eindruck“ des Hofladens der Familie Dietz und für das Foto von meinem Einkauf. Auch dass Sie mir das Bläddla wie versprochen zugeschickt haben ist sehr nett. Ich bin immer wieder beeindruckt, wie der Zusammenhalt der Ortschaften des Hofheimer Landes funktioniert und auch welche Ideen immer wieder geboren werden.
Macht weiter so!
Ich wünsche Ihnen und dem Team alles Gute für 2022 und immer tolle Geschichten und Ideen.

Des Rätsels Lösung

Sechs Ortsteile – sechs Karten

2	4	1
3	6	5

Alltagsgeschichten

Milch macht müde Männer munter...

...drum rein ins Hoflädla und Milch gezapft! Flugs ist die Münze eingeworfen, der Startknopf gedrückt und die Vorfreude groß. Der durstige Herr E. schaut fröhlich dem Treiben der Maschine zu: Die Milch läuft und läuft und läuft.

Fotos: Michaela Haas

Die Flasche ist voll! Die Milch läuft und läuft und läuft. Das Adrenalin schießt in die Adern. Geistesgegenwärtig faltet er seine Hände, um das kostbare Gut aufzufangen. Er hat zwar nicht die kleinsten Hände, doch sie reichen nicht. Der Versuch, durch schnelles Trinken aus den Handflächen weitere Aufnahmekapazitäten zu schaffen, geht schief. Plötzlich stoppt der Automat. Die Flasche ist voll, der Boden auch. Und just in diesem Moment öffnet sich die Ladentür: Die Chefin und Ihre Tochter wollen nach dem Rechten sehen. Doch, oh Schreck, was ist das? Die gute Milch und ein verstörter Herr E..

Schnell zücken sie die Putzlappen. Nebenher wird Herrn E. genau erklärt, dass man eine kleine Münze einwerfen soll, damit die Milchmenge das Volumen der Flasche nicht übersteigt. Herr E. ist verzweifelt, er ist sich sicher, alles richtig gemacht zu haben. Zur Klärung der Sache prüft die Chefin die Milchkasse. Und siehe da, Herr E. hat Recht, die Münze passt. Was war passiert?

Des Rätsels Lösung: Der vorherige Milchzapfer hatte zuviel Geld eingeworfen, dabei rechtzeitig die Stop-Taste gedrückt. Der Automat merkte sich das Guthaben, das Herr E. nun gratis (zu allem Überfluss – haha!) obendrauf bekam.

Macht mit!

Neigschmeckte

Zweiter Teil der Serie zum gegenseitigen Kennenlernen

Wenn Alteingesessene das erstemal auf Neubürger treffen, werden meist die gleichen drei Fragen gestellt: Wo kommst denn du her? Zu wem gehörst du denn dazu? Wie kümmst du denn ausgerechnet her zu uns nach Bundorf?
Dieser Mix aus Neugierde und Interesse erleichtert es, erste Kontakte zu knüpfen. Wie es dann weiter geht, entscheiden neben Sympathie viele andere Faktoren.
Was sich die Alt-Bundorfer von den Neuankömmlingen wünschen oder sogar erwarten, verraten uns hier drei von ihnen.

Lieber Zugereiste als Leerstand

„Mir sind in der Nachbarschaft Zugereiste lieber als ein Leerstand, der langsam aber sicher verfällt und zu einem Schandfleck im Dorf verkommt. Natürlich weiß man am Anfang nie, wie sich das ganze entwickelt, aber wenn jeder auf den anderen zugeht, man einander hilft und offen ist, dann dürfte es keine Probleme geben.
Es macht keinen Unterschied, ob Neubürger oder Alteingesessene meine Nachbarn sind. Es kommt ja immer auf die Menschen an. Streit und Ärger kann es so oder so geben. Deshalb lieber ein lebendiges Dorf, indem jeder auf den anderen aufpasst und meistens weiß, was die Nachbarn tun oder wo sie sich gerade befinden, als ein nebeneinander in Anonymität.“

Engagement, Dialekt und Straße kehren

„Einen wenigstens einigermaßen verständlichen Dialekt, den auch ein Bundorfer verstehen kann, erwarte ich schon. Von sich selbst behauptet er augenzwinkernd nur zwei Fremdsprachen zu beherrschen: „Das ist weder Englisch noch Französisch – für mich gibt es nur Ja oder Nein.“
Hilfsbereitschaft ist ebenso wichtig: „Man muss sich gegenseitig aushelfen. Und man soll dem anderen auch seine Ruhe lassen, wenn er das will.“

Natürlich gehört dazu, dass die Neuen die Straße und den Gehweg an den Wochenenden reinigen und kehren, damit die Dörfer weiterhin schön anzusehen sind. Viele Durchreisende entscheiden ja nach dem ersten Anblick.
Außerdem finde ich es gut, wenn sich die Neuen in den Vereinen und auch bei anderen Anlässen einbringen – hier sind aber auch die Ur-Bundorfer gefragt. Vorhandene Strukturen und eingefahrene Grüppchen sollten aufnahmebereit und offener sein.“
Ein weiterer, positiver Aspekt sind die Renovierungen: Ein bisschen Farbe, Grünflächen und Blumen würden die Dörfer oftmals um ein vielfaches Verschönern.“

Wir haben was zu bieten

„Früher haben sehr viele junge Menschen die Gemeinde verlassen. Dieses Potenzial fehlt heute. Leider lässt sich das Rad nicht mehr zurückdrehen.
Mich freut der Zuwachs, denn so kommt wieder neues Leben in die Dörfer. Interessant finde ich die Vielfältigkeit der Neuzugezogenen. Teilweise kommen sie von weit her. Ich frage mich dabei immer, wie sie auf Bundorf gekommen sind. Meiner Ansicht nach muss man sich diesen Schritt schon genau überlegen. Man sollte wissen, welche Vorzüge aber auch Nachteile ein Umzug von der Stadt aufs Land mit sich bringt.
Ja, es gibt kleinere Städte in unmittelbarer Umgebung, aber ohne fahrbaren Untersatz geht hier nichts. Wir haben eine sehr schöne Landschaft – das sagen viele, aber nur Natur allein reicht halt nicht aus. Obwohl, wenn man so nachdenkt, dann haben wir schon einiges zu bieten. Einen Hofladen und ganz neu sogar ein Wirtshaus in Schweinshaupten. Was fehlt, muss man sich halt woanders holen.
Und abschließend schmunzelt er mit einem breiten Grinsen im Gesicht: „Der Bürgermeister sagt manchmal ‚Bundorf wäre das Paradies‘. Wenn Bundorf schon das Paradies sein soll, dann möchte ich später mal die Hölle nicht wirklich erleben“. *(red)*

Fränkisch verstehen

Glotzen: „Die glotzt mit mir“ heißt, dass jemand aus irgend einem Grund beleidigt ist und infolge dessen nicht mehr mit der anderen Person spricht.
Rest der Welt: (blöd) anstarren

Gscheid: Wird immer dann gebraucht, wenn man die Bedeutung einer Sache verstärken muss: „Mensch, da haste dir aber gscheid nein Finger gschniddn!“
Rest der Welt: schlau/klug

Wurschd: Ein Ausdruck der Gleichgültigkeit: „Mach was de willst, is mir wurschd!“
Rest der Welt: Wurst

Liebe Neue, welche fränkischen Ausdrücke bereiteten euch am Anfang Kopfzerbrechen? Schreibt uns!

„Die Stimmung des Lehrers erkannte man an seiner Frisur“

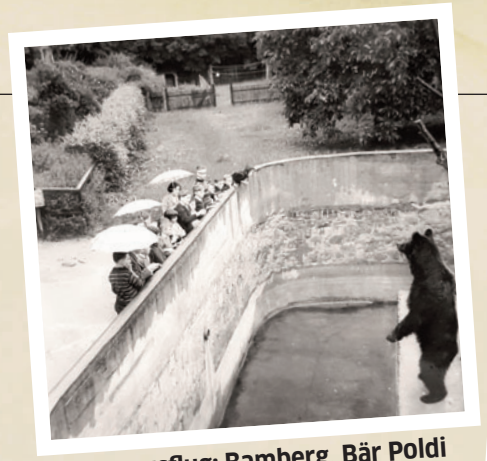
In Neuses gab es zwei Schulen. Die Alte Schule hinter der Kirche wurde im Frühjahr 1960 geschlossen und die Kinder sind in die Neue am Ortsrand umgezogen. Heute dient die „Neue Schule“ als Vereinsheim für den Haßbergverein und Feuerwehrhaus. Zumindest noch, denn die Gemeinde hat das Gebäude zum Verkauf ausgepriesen.

Karin Becker (geb. Meister) wurde 1959 in der alten Schule eingeschult und ist ein halbes Jahr später mit der Klasse in die neue Schule umgezogen. Sie ist die Einzige, die in Neuses zur Schule gegangen ist und heute noch in Neuses lebt. Karin hat in ihrem Fotoalbum gestöbert und einige Klassenfotos gefunden.

Seit den 80er Jahren gab es etwa alle zehn Jahre ein Klassentreffen in Neuses. Eine Erinnerung, die bis heute bei vielen geblieben ist, war die Haartolle des Lehrers Braterschofsky. Wenn die nach unten gezeigt hat, wusste man gleich: Heute ist er schlecht drauf! *(sz)*

1959: Einschulung

Klassenausflug: Dom Bamberg



Klassenausflug: Bamberg, Bär Poldi

Klassenausflug: Ditterswind

Fotos: zur Verfügung gestellt von Karin Becker

V.l.n.r. **1. Reihe:** Manfred Warmuth, Elmar Kollang, Paul Kollang, Gerhardt Steinert, Hermann Walther. **2.Reihe:** Hildegard Schneider, Marianne Joachim, Brigitte Beauchamp, Karin Meister, Gudrun Schmitt. **3.Reihe:** Erika Warmuth, Günther Meister, Patrick Kollang, Walter Joachim, Hermann Joachim, Alexander Kollang, Lothar Steinert. **4. Reihe:** Lehrer Martin Braterschofsky, Hermann Warmuth, Anita Meister, Norbert Schneider, Rosa Warmuth, Ludwig Warmuth, Renate Warmuth, Peter Steinert, Pfarrer Ludwig Glückler

Vereinsleben zu Corona-Zeiten

„Nur ein aktiver Verein belebt das Dorfleben“

Wir gehen nun in das dritte Jahr der Pandemie. Zeit, einmal nachzufragen, was sich in den Bundorfer Vereinen verändert hat.

OGV Kimmelbach

Viele Besucher des Dorffestes in Kimmelsbach warten auf eine Fortsetzung. Michael Halbig vom Obst- und Gartenbauverein ist zuversichtlich, dass das beliebte Fest dieses Jahr wieder stattfinden kann. Vereinsaustritte gab es nicht, jedoch fielen Veranstaltungen im Dorfgemeinschaftshaus aus. Wenigstens konnten sich die Vereinsmitglieder im Freien treffen. Es wurde der Obstverstrich durchgeführt und Heckenrosen gepflanzt.
Nachdem es in Kimmelsbach nun viele Neubürger gibt, würde sich der Verein über Neuzugänge sehr freuen.

Haßbergverein Neuses

Weniger die Corona-Maßnahmen bereiten Hiltrud Warmuth vom Haßbergverein in Neuses Sorgen, sondern eher Nachwuchsprobleme. Die Mitglieder des Vereins werden immer älter und es kommen keine jungen Leute nach. Hiltrud rechnet sogar mit der Auflösung des Vereins. Veränderung im Verein gab es dahingehend, dass das Vereinsheim (die alte Schule in Neuses) verkauft wurde und in den letzten zwei Jahren nur eine Wanderung nach Serrfeld stattfinden konnte. Allerdings wurden die Kinder zu Nikolaus und Ostern beschenkt. Corona-Konform wurden die Geschenke vor der Haustüre abgestellt. Die Zukunft des Vereins sieht Hiltrud so: „Was verloren ist, kommt schwer wieder“.

FC Bundorf

Wie Matthias Klopf vom FC Bundorf berichtet, hat sich erfreulicherweise an den Mitgliederzahlen nichts geändert. Es kamen sogar zwei Familien zum Sportverein dazu. Nicht nur durch Corona, sondern auch durch den Umbau der Sporthalle ist es leider zur Zeit nicht möglich, ein breiteres Sportangebot anzubieten. Allein die Fußballabteilungen des FC sind noch aktiv, soweit es die Corona-Maßnahmen erlauben. Nachdem vorletztes Jahr sämtliche Veranstaltungen ausfielen, konnten im letzten Jahr doch die 75-Jahrfeier, die Jahreshauptversammlung und die Kirchweih am Sportplatz stattfinden. Matthias Klopf ist zuversichtlich, dass durch die Renovierung der Sporthalle auch das Vereinsleben wieder in Schwung kommt, allerdings sehr wahrscheinlich nicht mehr so, wie wir es gekannt haben.

SV Schweinshaupten

Wie bei allen Vereinen lag auch das Vereinsleben beim SV Schweinshaupten in einer Art „Dornröschen-Schlaf“. Wie Johannes Weimer berichtet, konnte vieles nicht oder nur in abgespeckter Weise stattfinden. Dadurch, dass die Mitglieder nicht mehr regelmäßig zur Ausübung ihrer Sportart, zum Austausch am Stammtisch oder zum Sportheimsingen zusammen kommen können, liegt das Vereinsleben nicht mehr so sehr im Fokus und das allgemeine Interesse am Verein ist etwas abgeflaut. Schade ist auch, dass deshalb das Kennenlernen der vielen Neubürger mit den Schweistnern nicht so zu Stande kommen konnte, wie in „normalen Zeiten“!
Damit nicht alles ganz zum Erliegen kommt, versuchen wir alle Sportaktivitäten, Feste und Stammtische nach den geltenden Corona-Regeln durchzuführen. Funktioniert das nicht, weichen wir auf „To-Go“ aus – z.B. Forellen räuchern, Kuchen zum Abholen, es wurde neue Vereinskleidung bestellt – das sind die größten Änderungen. Für die Zukunft müssen wir versuchen, alle Mitglieder im Verein zu halten, neue dazu zu gewinnen und das Interesse am Verein wieder neu zu wecken. Dabei muss der Fokus auf dem Bereich der Jugendarbeit liegen. Unser Angebot, bestehend aus Fußball (Jugend: SG Oberer Haßgau /Herren: SG Ermershausen/ Schweinshaupten) und Korbball (Jugend- und Damenmannschaften), soll weiterhin Bestand haben. Deshalb halten wir das Vereinsheim und die Sportanlage auf dem neuesten Stand und bleiben so attraktiv.
Unsere Mitgliederzahl ist fast stabil bei 215 geblieben. Corona hat aber auch uns einzelne Verluste bereitet. Die aktiven Abteilungen sind trotzdem noch fähig, den Betrieb aufrecht zu erhalten. Damit wir das auch weiterhin können, freuen wir uns über jedes neue Mitglied. Nur ein aktiver Verein belebt das Dorfleben und nur ein belebtes Dorfleben macht und hält ein Dorf lebenswert und attraktiv. Für Jung und Alt!

Gesangverein Stöckach

Nachwuchsprobleme gibt es auch beim Gesangverein Stöckach. Wie Roland Welz berichtet, macht auch hier die Überalterung nicht halt. An den Mitgliederzahlen hat sich nichts geändert, über ein paar neue „Gesichter“, die gerne den richtigen Ton treffen möchten, würde sich der Verein sehr freuen.
Durch wechselnde Corona-Auflagen fanden

die Singstunden nicht in der gewohnten Regelmäßigkeit statt, wodurch nicht immer alle Sangesbrüder zu den Singstunden kamen. Bis Ende November ´21 wurde im Dorfgemeinschaftshaus gesungen und Roland hofft, die Proben Ende Januar wieder aufnehmen zu können. Und er hat auch schon die erste Veranstaltung für dieses Jahr geplant: es wurden verschiedene Gesangvereine angeschrieben und zu einem Liederabend am 21.05.22 nach Stöckach eingeladen.

Stöckacher Dorfmusikanten

Die Stöckacher Dorfmusikanten sind zwar kein eingetragener Verein, doch sind sie aus dem Dorfleben nicht mehr wegzudenken. Deshalb auch an den Dirigenten, Günter Valtenmeier, unsere Fragen, wie die Lage bei den Dorfmusikanten ist. Wie Günter schreibt, waren bzw. sind die Proben derzeit nur eingeschränkt möglich. Das Musikspielen verlernt dadurch niemand, aber natürlich ist eine gemeinschaftliche Probe etwas anderes. Das Gesellige und die Kameradschaft fehlen den 15 Musikant/innen zwar sehr, trotzdem ist die Spielfähigkeit gegeben. Über die Zukunft der Stöckacher Dorfmusikanten macht sich Günter Valtenmeier keine Sorgen, denn die Proben waren immer wieder nach Corona bedingten Unterbrechungen gut besucht. Er wünscht sich, so bald wie möglich wieder unter „normalen“ Bedingungen mit seinen Musiker/innen proben zu können, um dann bei Auftritten und anderen Anlässen wieder Präsenz zu zeigen.

FF Walchenfeld

Auf bessere Zeiten hofft auch Christine Hiller vom Verein der Freiwilligen Feuerwehr in Walchenfeld. Mit Beginn der Pandemie breitete sich ein Stillstand im Verein aus. Es fanden keine Versammlungen, keine Feste statt, und auch der Stammtisch musste entfallen. Mit seinen 48 Vereinsangehörigen blieb die Mitgliederzahl stabil, d.h. so gut wie fast jeder Einwohner ist im Feuerwehrverein vertreten. Vielleicht auch dem geschuldet, dass keine Mitgliedsbeiträge erhoben werden. Nun hofft Christine, dass bald wieder die beliebten Feste wie Maibaum aufstellen, abwechselnd Kirchweih und Federweißenfest und Weihnachten am Dorfplatz stattfinden werden. Allerdings wird es wahrscheinlich Einschränkungen bei der Dauer der Veranstaltungen geben.

(hs, Günter Valtenmeier, Johannes Weimer)

Fotos: privat

Alle Vereine freuen sich über neue Mitglieder. Also raus aus den Puschen und rein ins Vereinsleben.

Das war der Knaller!

„Der Abendhimmel am Silvesterabend 2021, wenige Stunden vor dem Neuen Jahr, leuchtete hoffnungsvoll wie noch nie“, Harald Schneider (Foto oben)

Fotos: Michaela Haas, Harald Schneider

Foto: Hannah Sesselmann

Der ganz normale Wahnsinn

WhatsApp-Chat zur Redaktionssitzung

[16.12., 09:10] **Helga:** Hallo zusammen, bin Mal wieder im Urlaub und kann heute nicht an der Redaktionssitzung teilnehmen. Liebe Grüße an euch und Micha

[16.12., 09:59] **Hubert:** Heute? Da hat mir keiner was gesagt. Hab heute einen Termin. Bitte mitteilen, wann der nächste Treff ist.

[16.12., 10:01] **Simone:** Alle drei Wochen, eigentlich ganz logisch...

[16.12., 10:15] **Hubert:** Ja, aber ich war letzt nicht da.

[16.12., 10:29] **Simone:** Dann sind es trotzdem 3 Wochen...

[16.12., 10:30] **Simone:** Kannst du schon mal fest in deinen Terminkalender schreiben...

[16.12., 10:32] **Helga:** 🤣

[16.12., 12:09] **Hubert:** Hab nicht daran gedacht, dass schon wieder drei Wochen rum sind.

[16.12., 13:23] **Hubert**: Wenn es nicht zu spät wird, komm ich nochmal zur Simone.

[16.12., 14:38] **Silke:** Dass heute zwei Leute fehlen ist schlecht! Ich hab letzte Woche mit Micha gesprochen und sie steht dem Gelingen der nächsten Ausgabe sehr kritisch entgegen. Helga, wann kommst du zurück und Hubert, wann hättest du Zeit?

[16.12., 14:40] **Silke:** Vielleicht können wir dann am Wochenende oder Anfang nächste Woche ein Online-Treffen vereinbaren

[16.12., 14:40] **Hubert:** Ab übernächste Woche geht's abends.

[16.12., 14:40] **Silke:** Da ist Weihnachten. Da will niemand sonst

[16.12., 14:41] **Helga:** Ich bin ab Montag wieder da.

[16.12., 14:43] **Silke:** Ok. Dann schreib ich jetzt der Micha ne E-Mail, dass du ab Montag Zeit hast und dann entscheiden wir halt ohne Hubert, ob's eine März-Ausgabe gibt oder nicht.

[16.12., 14:51] **Hubert:** Ok

[16.12., 14:57] **Hubert:** Nach Weihnachten geht's.

[16.12., 17:53] **Simone:** Wollen wir dann heute nichts machen?

[16.12., 17:53] **Silke:** Doch, die Micha wird denk ich, gleich einen Link schicken

[16.12., 17:53] **Simone:** Ok

Welches Tier findest du hier?

Foto: Michaela Haas

Original und Fälschung

Finde die fünf Fehler an der Kirche in Neuses

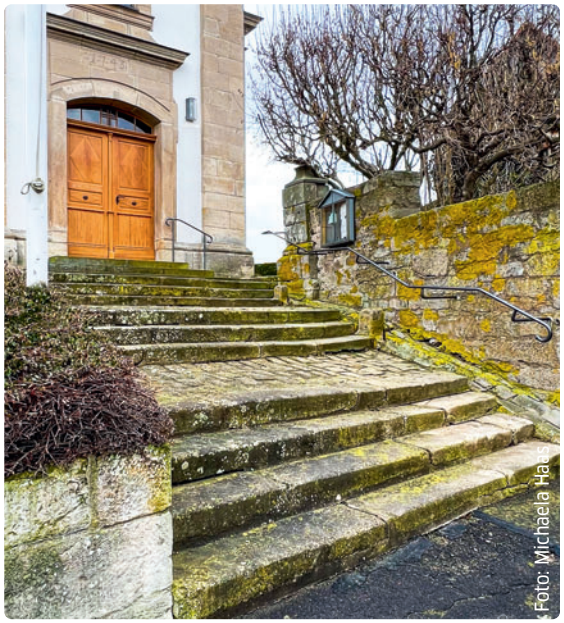


Foto: Michaela Haas

Thomas Schmitt GMBH
BAUUNTERNEHMEN

WIR FÜHREN AUS:
- Maurerarbeiten
- Renovierungsarbeiten
- Umbauarbeiten
- Altbausanierungen
- Pflasterarbeiten
- Baustoffhandel

RINGSTRASSE 6
NEUSES
97494 BUNDORF

TEL. 09763 1429
FAX 09763 1470
MOBIL 0171 5233899

INFO@SCHMITT-NEUSES.DE
WWW.SCHMITT-NEUSES.DE

Ihr Gärtner & Florist aus den Haßbergen

Blumenhaus Heurung

Blumen für jeden Anlass
- Hochzeitsdekoration
- Tischschmuck
- Trauerfloristik

und vieles mehr

Poststraße 8
97494 Stöckach
Tel. 09523 452
Fax 09523 7964

Schmeißer & Wolff
Grabmale Bildhauerei Restauration
Grabmale / Grabeinfassung / Abdeckplatten / Grabschmuck
Reinigung / Reparaturen / Inschriften vor Ort
Steinmetz- und Steinbildhauermeister Christopher Schmeißer
Hofheim OT Lendershausen 09523-7391 schmeisser-wolff@freenet.de

Gasthaus Glückstein

Weiherer BIER – Fränkische Brautradition

Fam. Glückstein, Schulstraße 7, 97528 Serrfeld

Tel.: 09763/1047

Biergarten, Events, Stammtischabende

***Termine:* i. d. ungeraden Wochen**

Unsere Angebote : vom Live Event, über Bier- und Weinproben bis hin zu kulinarischen Schmankerlabenden

Anmeldung telefonisch oder unter:

mail@gasthaus-glueckstein.de

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Bundorf
ViSdP: Hubert Endres (1. Bürgermeister)
Redaktion: Hubert Endres (he); Michaela Haas (mh); Simone Halbig (sh); Helga Söllner (hs); Silke Zoth (sz); Redaktion (red)
Schlusskorrektur: Chrysantha Fehn
Gestaltung: grafikkonzepte michaela haas, Kimmelsbach
Druck: wir-machen-druck.de
Titel: Miriam Marek

Erscheinungsweise: 750 Exemplare, erscheint viermal im Jahr (März, Juni, September, Dezember).

Kontakt: Email: kontakt@gemee-bläddla.de. Per Brief: Gemee-Bläddla-Briefkasten am Rathaus in Bundorf. Persönlich: einfach ein Mitglied der Redaktion ansprechen.

Redaktions- und Anzeigenschluss für die Ausgabe 2-2022 ist der 1. Mai

Sparkasse Mainfranken/ Höchberg

SPANNDECKEN
BAMBERGER

Wir setzen Sie immer
ins richtige Licht.

Unsere Spann- und Lichtdecken sind
das Highlight Ihrer Architektur.

Lichtdecken vom Spezialisten
T: 09763/93010
E: design@bamberger-ag.de

www.spanndecken-bamberger.de